

## Magazin für Jagd - Wild - Natur

die Pirsch      Nr.: 26 vom 8. Dezember 2000

Es rollt und hängt

WiBA - Wildfutterbeschäftigungsgerät und Beschäftigungstrommel für Sauen

Am zweiten Tag schon wurde der Pendelfutterautomat angenommen und seitdem sind zwei Rotten ständig da, berichtet Herbert Fallschlunger (69) über seine Erfahrungen mit dem "WiBA I Wildfutterbeschäftigungsgerät" der in der Eifel ansässigen Firma H. Grones. Der Revierjäger wacht über ein schwarzwildgesegnetes Revier im niederbayerischen Landkreis Kehlheim. Dort ist dies Futtergerät seit etwa einem dreiviertel Jahr im Einsatz. „Das Aufstellen ist selbst für einen Laien denkbar einfach durchzuführen. Der größte Vorteil des 'WiBA I' ist, dass ich nicht täglich an die Kirrung muss und den Platz damit nicht beunruhige.“

Bis zu zwei Monate reichen bei ihm die 200 Kilogramm Maisfressungsvermögen trotz regelmäßigen „Besuchs“ der zwei Rotten, aber auch einzelner Sauen aus. Achten muss man seiner Erfahrung nach nur darauf, dass das Pendel für die Sauen nicht zu tief hängt, etwa 30 Zentimeter sieht er als ideal an.

Die Frage, ob es noch Konstruktionsmängel gibt, beantwortet Fallschlunger eindeutig: „Man kann nichts mehr an der Vorrichtung verbessern: Da hat Oberförster Schneider einen perfekten Helfer für das Revier entwickelt, der die Sauen auch versorgt, wenn man einige Tage nicht da sein kann.“

Trotz der Größe und des gewaltigen „Bauchumfangs“ lässt sich das Futtergerät von einer Person allein tragen. Lediglich beim Aufhängen an - beispielsweise - einen Baumstamm und dem einfachen Befestigen mit den mitgelieferte Spannkette muss eine zweite Person mit anpacken.

Der Deckel des Vorratsbehälters kann mit einem Bügel-Vorhängeschloss versperrt werden: Unbefugte können nichts in das 651 Mark kostende „WiBA I Wildfutterbeschäftigungsgerät“ einfüllen. Eine ergänzende „WiBA Pendelstoßvorrichtung für 248 Mark bewährt sich laut Hersteller vor allem bei Reh- und Muffelwild

### Aktionsradius groß

Wenige Kilometer weiter wird seit der selben Zeit die Beschäftigungstrommel 70 Liter für Sauen“ des gleichen Herstellers im Bereich des angrenzenden Forstamts Riedenburg getestet. Anfangs hatte es einige Wochen gedauert, bis die Rolltrommel gut angenommen war. Mittlerweile kommen Sauen regelmäßig und beschäftigen sich einige Zeit mit der Futteraufnahme.

Durch den Aktionsradius des Fasses bedingt, verteilt sich der Mais auf weiterer Strecke und bietet so mehreren Rottenmitgliedern gleichzeitig Fraßmöglichkeit. Etwas schwierig war es nur, den passenden Einsatzort im Revier zu finden. Um eine optimale Schüttung entsprechend der voreinstellbaren Durchlassmenge zu erreichen, sollte die Rolltonne auf einer schiefen Ebene liegen und an der mitgelieferten Verankerungskette nach beiden Seiten rollen können. Da Hanglagen mit gleichzeitiger sinnvoller Kirr- und Beobachtungsmöglichkeit in vielen Revieren selten sind, ist eine Lösung durch den Hersteller wünschenswert. Denkbar wäre die Entwicklung einer konisch zulaufenden, umschnallbaren Manschette, mit der das Rollfass auch in Flachlandrevieren seine optimale Einsatzmöglichkeit entfalten könnte.

Ist die Trommel leer, lässt sie sich problemlos von einer Person bewegen oder transportieren. Die große Einfüllöffnung erlaubt ein schnelles „Nachladen“ mit artgerechtem Futtermittel. Dank einer Dosiereinrichtung, kann vorgegeben werden, wieviel Futter aus den Löchern an der Auslauföffnung heraus fallen soll, wenn sie von den Sauen bewegt wird. Die Füllmenge reicht für einige Tage, aber auch schon mal für mehrere Wochen - je nachdem, wie stark Sauen die 280 Mark kostende Beschäftigungstrommel aufsuchen.